

GESUNDHEIT

KITA Vital

01 | Qualitätsrahmen





Kontakt:

KITA Vital – gute gesunde
Kindertageseinrichtung im Rhein-Sieg-Kreis

Ansprechpartner: Karsten Heusinger
Kaiser-Wilhelm-Platz 1 | 53721 Siegburg
Telefon 02241 13-2502
E-Mail: karsten.heusinger@rhein-sieg-kreis.de

KITA Vital – gute gesunde Kindertageseinrichtung im Rhein-Sieg-Kreis

Ein Setting-Programm der Gesundheitsförderung in Kindertageseinrichtungen im Rhein-Sieg-Kreis

Unterstützung
selbstbestimmten
Handelns

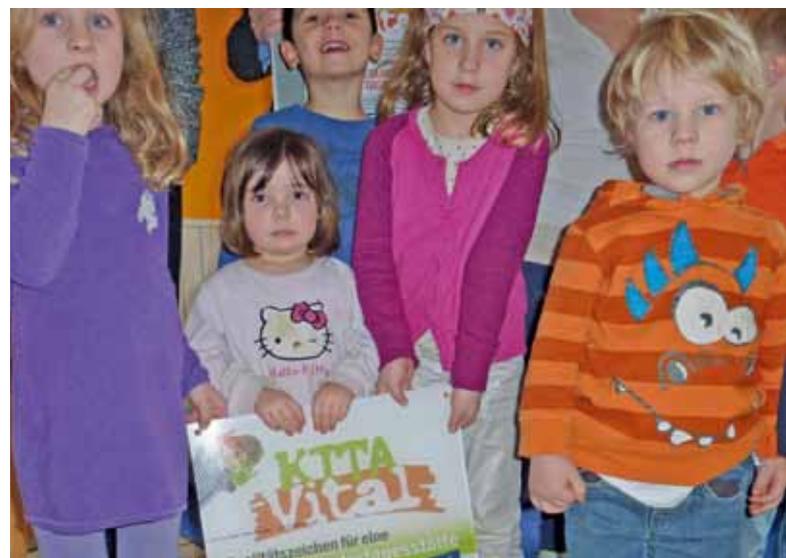
Bereits im Jahr 2011 entwickelte der Rhein-Sieg-Kreis für die Kindertageseinrichtungen im Kreisgebiet das langfristig angelegte und nachhaltige Gesundheitsprogramm KITA Vital (siehe auch: LVG 2011 und BZgA 2012). Die Konzeption des Programms ist im Jahr 2015/2016 gemeinsam mit der Unfallkasse NRW inhaltlich weiterentwickelt worden (Unfallkasse NRW 2016) und wird beständig neuen Entwicklungen und Erkenntnissen angepasst (z. B. BZgA 2020 und DGE 2020).

Kita Vital basiert auf bundesweit anerkannten Strategien der Gesundheitsförderung und Prävention in Lebenswelten (GKV 2020 und SGB V § 20a) und unterliegt einer ständigen Qualitätsentwicklung und fachlichen Weiterentwicklung durch das Gesundheitsamt des Rhein-Sieg-Kreises.

Das Programm zeichnet sich dadurch aus, dass es die Umsetzung des Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsauftrags der Kindertageseinrichtungen mit Ansätzen der Gesundheitsförderung und Prävention für alle im Setting Beteiligten verbindet. Durch einrichtungsinterne Entwicklungsprozesse werden die Strukturen und Prozesse in der Kindertageseinrichtung anhand von einheitlichen Quali-

tätskriterien (Rhein-Sieg-Kreis 2022) weiterentwickelt, um gesundheitsrelevante Entwicklungs- und Bildungschancen der Kinder nachhaltig zu verbessern.

Das Programm setzt sich für eine ganzheitliche Gesundheitsförderung und Prävention ein, die Gesundheitsressourcen aller Beteiligten in der Einrichtung stärkt. Auf Grund der vielfältigen Belastungen der Fachkräfte ist ein wichtiger Schwerpunkt des Programms die Förderung der seelischen Gesundheit und des Wohlbefindens der Beschäftigten in der Kindertageseinrichtung.



Bedarf und Hintergrund

Die drei Kern-Themen „mangelnde Bewegung“, „ungünstige Ernährung“ und „Beeinträchtigung der seelischen Gesundheit“ beeinflussen die kindliche Gesundheit in besonderer Weise. Sie wirken sich zum einen prägend auf die Entwicklungs- und Bildungschancen der Kinder aus und können zudem langfristig mit dem Auftreten von sogenannten Zivilisationskrankheiten, wie Herz-Kreislauf-Krankheiten und bösartigen Neubildungen im späteren Alter zu tun haben.

Gesundheitskompetenzen stärken

Die Corona-Pandemie seit dem Jahr 2020 wurde und wird von vielen Kindern und Jugendlichen als enorme seelische Belastung empfunden. Außerdem verstärkt die Pandemie bei vielen Kindern Fehlverhalten, wie Bewegungsvermeidung, übermäßigen Medienkonsum und damit verbunden oftmals auch eine ungünstige Ernährung. Nicht zu vergessen sind auch die Belastungen der Familien durch Krankheiten, Isolation und vermehrte Ängste und Sorgen. Hierdurch stehen Kindertageseinrichtungen vor großen Herausforderungen, mit seelischen Belastungen, Fehlernährung und Bewegungsmangel der Kinder umzugehen.

Einen dringenden Bedarf an präventiven Maßnahmen stellte das Robert Koch-Institut vor allem für vulnerable Familien fest (RKI (Hrsg), 2016):

„Präventive Maßnahmen sollen im besonderen Maße sozial benachteiligte Bevölkerungsgruppen mit einem niedrigen sozioökonomischen Status erreichen, da diese häufig einen schlechteren Gesundheitszustand haben. Wie die Ergebnisse zeigen, nehmen diese Bevölkerungsgruppen die verhaltenspräventiven Maßnahmen jedoch am wenigsten in Anspruch. Daraus ergibt sich ein Bedarf an spezifischen Angeboten und an weiterführenden Ansätzen. Dazu gehören Maßnahmen zur Gesundheitsförderung nach dem Setting-Ansatz und verhältnispräventive Maßnahmen, die das Ziel haben, die Lebens-, Arbeits- und Umweltbedingungen so zu entwickeln, dass sie der Gesundheit der Bevölkerung dienen.“

Gesundheitsförderung und Prävention

Die Grundlage von Gesundheitsförderung nach der Ottawa-Charta der WHO (WHO 1986) umfasst mit ihrem salutogenetisch-ressourcenorientierten Ansatz (Bengel, Strittmatter, Willmann, 2001) die Verbindung von primärer Prävention mit Ansätzen der Gesundheitsförderung. Prävention wird dabei als „Verhinderung und Verminderung von Krankheitsrisiken“ und Belastungen verstanden, während Gesundheitsförderung vorrangig die Unterstüt-



zung eines selbstbestimmten gesundheitsorientierten Handelns, das Wohlbefinden und die Gesundheit der Menschen in ihren Lebenswelten (settings) in den Blick nimmt (vgl.: § 20a SGB V Abs. 1).

Im Rahmen dieser so verstandenen Gesundheitsförderung sollen Ressourcen von Kindern gestärkt werden, die als Voraussetzungen für die Verbesserung der Gesundheitsentwicklung erkannt wurden. Dabei steht die Stärkung der persönlichen Handlungsfähigkeit und die Befähigung und Motivation zum Aufbau eines gesunden Lebensstils (im Sinne von Empowerment) im Vordergrund der Bemühungen.



Grundsätzlicher Gedanke der Gesundheitsförderung in der Lebenswelt Kindertageseinrichtung ist der nachhaltige Aufbau und die Stärkung der individuellen Gesundheitskompetenzen von Kindern. Dafür müssen beständige und adäquate Anregungen, Bildungsgelegenheiten, Informationen und entsprechende Strukturen im Kita-Alltag durch pädagogische Fachkräfte systematisch geplant und nachhaltig geschaffen werden.

Dies gelingt über die Verbindung von Verhaltensprävention mit der Schaffung von gesundheitsförderlichen Verhältnissen. So können Kinder lernen, einüben und reflektieren, selbstbestimmt Kontrolle über Gesundheitsdeterminanten aufzubauen und langfristig zu übernehmen.

Förderung
von seelischer
Gesundheit

Das Programm zeichnet sich dadurch aus, dass es die Umsetzung des Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsauftrags der Kindertageseinrichtungen mit Ansätzen der Gesundheitsförderung und Prävention für alle im Setting Beteiligten verbindet. Durch einrichtungsinterne Entwicklungsprozesse an Hand von einheitlichen Qualitätskriterien werden die Strukturen und Prozesse in der Kindertageseinrichtung optimiert, um gesundheitsrelevante Entwicklungs- und Bildungschancen der Kinder nachhaltig zu verbessern.



Zielsetzung des Programms KITA Vital

Folgende Ziele werden mit dem Programm angestrebt:

- Die beteiligte Kindertageseinrichtung hat Gesundheitsförderung als eine wichtige Aufgabe konzeptionell beschrieben und setzt diese an Hand eines Handlungsplans täglich um.
- Gesundheitsförderliche Strukturen und Angebote sind in der Kindertageseinrichtung systematisch und nachhaltig geschaffen und ausgebaut.
- Durch die täglichen Angebote zur ausgewogenen Ernährung, zu vielseitigen Bewegungsmöglichkeiten und zur Förderung von seelischer Gesundheit erleben Kinder und Beschäftigte eine gesundheitsfördernde Lebenswelt Kita.
- Kinder und Fachkräfte werden beständig zu gesundheitsförderlichen Verhaltensweisen befähigt und motiviert, einen gesunden Lebensstil in ihren Alltag zu integrieren.
- Beschäftigte in der Kita haben gute Arbeitsbedingungen und fühlen sich wohl.
- Eltern werden bei der Umsetzung des Programms beteiligt und für einen gesunden Lebensstil sensibilisiert.

Zertifikat „KITA Vital – Gute gesunde Kita“

Das Zertifikat »KITA Vital – gute gesunde Kita« ist die Qualitätsauszeichnung für die teilnehmenden Kindertageseinrichtungen im Rhein-Sieg-Kreis. Es wird von dem Landrat des Rhein-Sieg-Kreises an Einrichtungen verliehen, die eine Organisationsentwicklung nach den Qualitätsstandards „Kita Vital – gute gesunde Kita“ (Rhein-Sieg-Kreis 2021) durchlaufen haben und die Qualitätskriterien in einem Qualitätsgespräch gegenüber dem Gesundheitsamt deutlich machen können. Das Zertifikat gilt für einen Zeitraum von drei Jahren und kann jeweils um drei Jahre verlängert werden.



Abb. 1: KITA Vital – Themen der Gesundheitsförderung

Qualitätsentwicklung durch Einrichtungsentwicklung

Das Programm KITA Vital initiiert und unterstützt eine einrichtungsinterne Organisationsentwicklung mit dem Ziel des Aufbaus und der Verstetigung von Routinen, Strukturen und Angeboten einer „guten gesunden Kita“, die alle Bereiche des Bildungs- und Betreuungsauftrages betreffen und sich dadurch förderlich auf die Gesundheit von Kindern und Fachkräften auswirkt. Dadurch erreicht die Kindertageseinrichtung ein **zertifiziertes Gesundheitsprofil**, welches im kommunalen Kontext deutlich gemacht werden kann.

Im Prozess der Organisationsentwicklung wird idealtypisch nach dem „Public Health Action Cycle“ (vergleiche: Altgeld, Thomas, 2001) vorgegangen. Dieser besteht aus einem beständigen Kreislauf von **Bedarfserhebung – Planung – Durchführung – Auswertung** zur Entwicklung und Umsetzung von entsprechenden Routinen, Maßnahmen und Strukturen zur Gesundheitsförderung.

Die Kita wird durch ein Schulungs-, Beratungs- und Fortbildungskonzept bei der Einrichtungsentwicklung durch das Gesundheitsamt individuell und kontinuierlich begleitet. Außerdem werden die teilnehmenden Einrichtungen durch Qualitätszirkel, Fortbildungen und Tagungen in der weiteren Entwicklung durch das Gesundheitsamt kontinuierlich unterstützt.

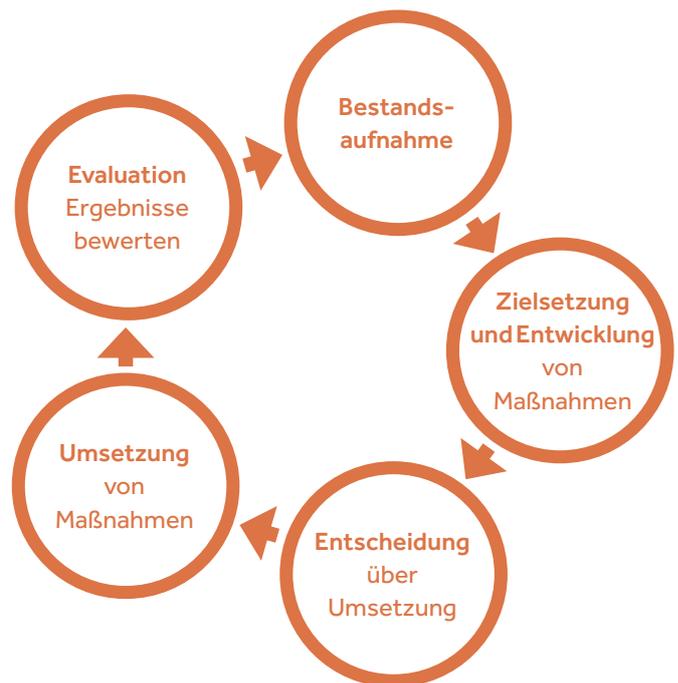


Abb. 2: Ablauf der Einrichtungsentwicklung

Ablauf der Einrichtungsentwicklung KITA Vital

Die Qualitätsentwicklung durchläuft in einem ca. einjährigen Prozess mehrere Stufen mit folgenden Unterstützungsleistungen:

- Fachberatungen und Unterstützung der Kita durch eine Fachkraft zur Umsetzung des Programms bis zur Zertifizierung
- Individuelle Schulung und Fortbildung des gesamten Kita-Teams
- Möglichkeit zur Teilnahme am jährlichen Qualitätszirkel für Kita-Leitung
- Qualitätsgespräch durch den Rhein-Sieg-Kreis anhand der Qualitätsstandards
- Verleihung des Zertifikates »KITA VITAL - Gute gesunde Kindertageseinrichtung im Rhein-Sieg-Kreis« durch den Landrat
- Berechtigung zur öffentlichen Werbung mit dem Qualitätszertifikat, dem KITA Vital-Logo und dem Türschild



Beratungs- und Schulungskonzept

Kernelement der Unterstützung ist die kontinuierliche und individuelle Beratung und Begleitung jeder einzelnen Einrichtung durch die hauptamtliche Beraterin. Das Beratungskonzept wird durch Schulungen, Coachings, Praxis-Workshops, Tagungen und Qualitätszirkel flankiert.

1 Beratung Die Beraterin des Gesundheitsamts setzt sich zu individuell vereinbarten Terminen mit dem Team der Einrichtung vor Ort oder per Online-Meeting zusammen. Wesentliche Bestandteile der Termine sind: gemeinsame Ermittlung des Entwicklungsstands und des Unterstützungsbedarfs, Beratung zur Realisierung von Veränderungen, Hinweise zum Umgang mit Rückschlägen, Fachberatung zu den Gesundheitsthemen und zur Mitarbeiter*innen-Gesundheit sowie Team- und Leitungscoachings.

Die unterschiedlichen Ausgangssituationen und die Rahmenbedingungen, wie z.B. Kinderanzahl, Räumlichkeiten, personelle Ressourcen der Kitas werden in Bezug auf die Ziele, die Qualität und die Geschwindigkeit der Zielerreichung berücksichtigt. Die Beraterin ist eine neutrale Gesprächs- und Interaktionspartnerin und behandelt sämtliche Informationen, die sie im Laufe des Beratungsprozesses erhält, immer vertraulich.

2 Schulung Die Schulung wird in Form eines Initialworkshops zu Beginn der Projektumsetzung eintägig in der Kita durchgeführt. Der Termin wird individuell vereinbart; eine eintägige Veranstaltung ist genauso möglich, wie zwei halbtägige. Schulungsinhalte sind: Gesundheitsförderung im Setting Kita, Grundlagen des Projektes KITA Vital, Erhebung des IST-Standes, Aktionen zur

partizipative
Einrichtungs-
entwicklung

Gesundheitsförderung selbst erleben, Entwicklung von eigenen Projektideen unter Berücksichtigung der Qualitätskriterien, Erstellung eines Handlungsplanes zur Umsetzung von Gesundheitsförderung sowie Vereinbarung der nächsten Schritte.

3 Coaching zur Mitarbeiter*innengesundheit Neben der Gesundheit der Kinder ist die Förderung und Erhaltung der Gesundheit aller Beschäftigten der Kita ein wichtiges Thema im Projektverlauf. Dazu werden je nach Bedarf und Wunsch Team- und Leitungscoachings sowie Gesundheitszirkel angeboten.



4 Fortbildung und Workshops Es werden im Projektablauf verschiedene Workshops (à 3 Stunden) für Kita-Beschäftigte angeboten. Die konkreten Themen werden in einer Bedarfsabfrage mit den Einrichtungen besprochen. Themen können zum Beispiel sein: „Förderung von seelischer Gesundheit“, „Elternabend mal anders“, „Gesunde Ernährung von Anfang an“, „Achtsam Essen – ein Baustein zur Ernährungsbildung in der Kita“, „Was Kinder stark macht“, „Stressbewältigung durch Achtsamkeit“, „Nachhaltigkeit in der Kindertageseinrichtung“ und „TeamVital – was Mitarbeiter*innen stark macht“ oder „Kinderyoga“.

5 Qualitätszirkel In einem jährlich stattfindenden Qualitätszirkel wird der fachliche Austausch der KITA Vital-Einrichtungen durch das Gesundheitsamt moderiert. Der Qualitätszirkel dient außerdem der Beteiligung aller Einrichtungsleitungen an der Weiterentwicklung des KITA Vital-Programms. Qualitätsstandards und Qualitätsgespräch

eindeutige
Qualitäts-
kriterien

Die Eckpunkte der gemeinsamen Anstrengung zur Gesundheitsförderung und Prävention bei Kindern und Jugendlichen sind: Gesunde Ernährung, Alltagsbewegung und sportliches Engagement, Gesundheitsschutz sowie Förderung der seelischer Gesundheit.



Einheitliche
Qualitäts-
standards

Qualitätsstandards und Qualitätsgespräch

Die Qualitätsstandards und die entsprechenden Kriterien (Rhein-Sieg-Kreis 2022) dienen **der Einrichtung als Leitfaden** für die (Weiter-) Entwicklung von gesundheitsförderlichen Angeboten, Routinen und Strukturen der Einrichtung. Außerdem sind sie die einheitliche Bewertungsgrundlage zur Überprüfung der Einrichtungs- und Programmqualität in einem Qualitätsgespräch und damit zur Zertifizierung durch den Rhein-Sieg-Kreis.

Die Bewertung der Einrichtung erfolgt unterstützend und in einem fachlichen Austausch mit der Einrichtung im Rahmen eines ca. 2-stündigen Qualitätsgesprächs vor Ort durch eine Fachkraft des Gesundheitsamts des Rhein-Sieg-Kreises.

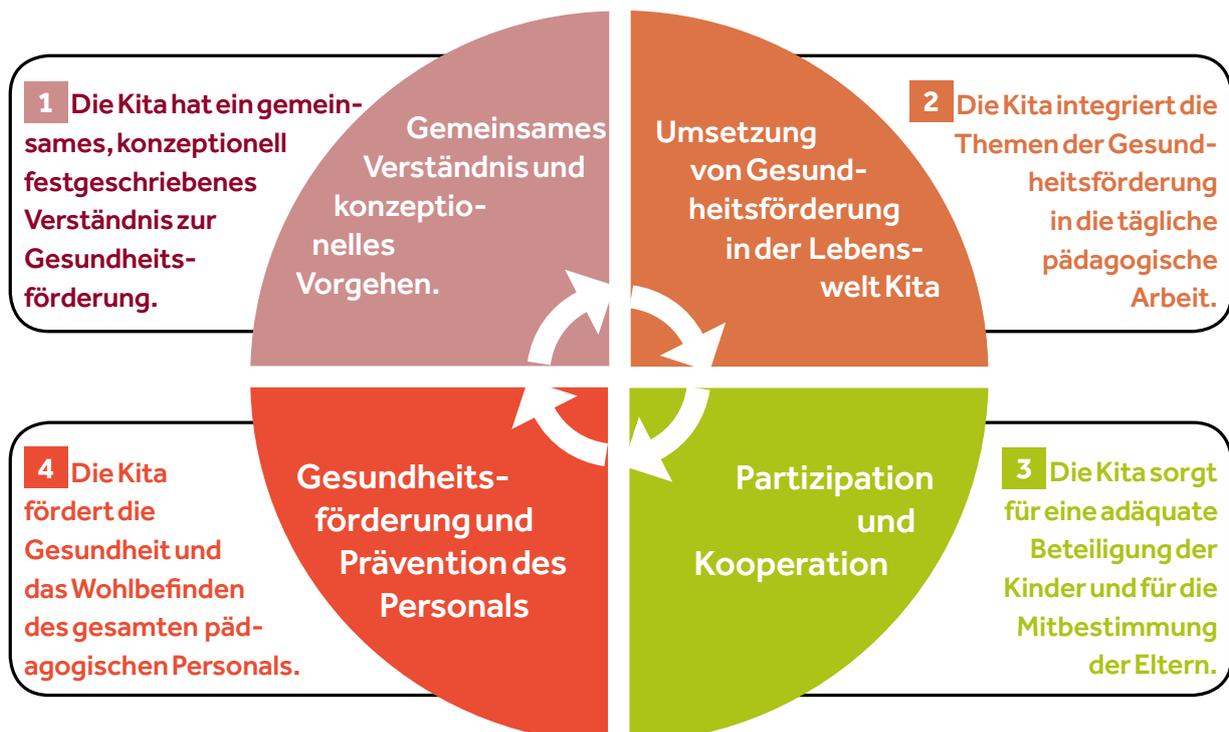
Grundsätzlich müssen alle Qualitätskriterien (siehe: Rhein-Sieg-Kreis 2022) erfüllt bzw. nachgewiesen werden. Außerdem werden erforderliche Dokumentationen und Unterlagen vorgelegt, um Einblick in die Qualitätsentwicklung zu erhalten.

Fachlicher Rahmen des Programms KITA Vital

Verbunden mit den Anforderungen der WHO-Definition von Gesundheitsförderung und Prävention (WHO 1986) und dem Leitfaden Prävention der GKV (GKV-Spitzenverband 2020) sind im Programm „KITA Vital“ folgende handlungsleitende Prinzipien für den Rhein-Sieg-Kreis definiert worden:

- Gesunde Ernährung, Alltagsbewegung und sportliches Engagement, Gesundheitsschutz sowie Förderung der seelischen Gesundheit sind Eckpunkte der gemeinsamen Anstrengung zur Gesundheitsförderung und Prävention bei Kindern und Jugendlichen.
- In der Lebenswelt der Kinder wird in allen Kommunen im Rhein-Sieg-Kreis das Programm „KITA Vital – gute gesunde Kindertageseinrichtung“ mit einheitlichen Qualitätsstandards nach eindeutigen Qualitätskriterien und einer partizipativen Einrichtungsentwicklung bereitgestellt. Diese enthalten den fachlichen und konzeptionellen Rahmen sowie den Leitfaden für den gesundheitsbezogenen Qualitätsentwicklungsprozess der Kitas.
- Wichtigstes Prinzip der Einrichtungsentwicklungen ist Partizipation, d.h. die Mitwirkung und Beteiligung der jeweiligen Zielgruppen bei der Veränderung von Lebensbedingungen und Einrichtungsstrukturen (partizipative Organisations- und Sozialraumentwicklung).
- Gesundheitsförderung hat stets das Ziel und das Anliegen alle Menschen, männlich, weiblich oder divers und aus allen sozialen Schichten und Kulturen zu befähigen, sich gesundheitsgerecht zu verhalten sowie Gesundheitskompetenzen aufzubauen. Dafür sind geschlechtsbezogene Aspekte und Konzepte für eine geschlechtersensible Arbeit zu berücksichtigen.
- Ein besonderes Anliegen ist der Zugang zu sozial und sozioökonomisch benachteiligten Bevölkerungsgruppen mit dem Ziel, diese in ihren Gesundheitsressourcen zu stärken und Chancengleichheit zu ermöglichen.
- Kooperative Erziehungspartnerschaft mit Familien und Eltern des Programms ist ein wichtiges Aufgabenfeld der Kindergesundheit.
- Gesunde Fachkräfte können am besten zur Gesundheit ermutigen und erziehen. Wichtiges Handlungsfeld der Gesundheitsförderung ist deshalb die Gesundheit der Multiplikatoren und die Betrachtung des Arbeitsplatzes der Beschäftigten. Deshalb enthalten alle Programme wichtige Elemente, die das betrieblichen Gesundheitsmanagement (BGM) der Einrichtungen unterstützt

Abb.3: KITA Vital - Qualitätsstandards



Quellen und Literatur (Auswahl)

Altgeld, Thomas (2001): „Gesundheitsförderung ist nur als gesundheitsförderndes Setting erfolgreich und machbar!“, In: impulse, Nr. 32, September 2001, S. 2–3

AOK Nordost / Bertelsmann Stiftung (2012): „Essen und Trinken in der guten gesunden Kita – Ein Leitfaden zur Qualitätsentwicklung“

Bengel, Strittmatter, Willmann (2001): „Was erhält Menschen gesund? - Antonovskys Modell der Salutogenese – Diskussionsstand und Stellenwert“, BZgA, Köln

BZgA (2012): „Gesund aufwachsen in Kita, Schule, Familie und Quartier“, Köln

BZgA (2020): „Nationale Empfehlungen für Bewegung und Bewegungsförderung“, Sonderheft 03

Deutsche Gesellschaft für Ernährung (2020): „DGE-Qualitätsstandard für die Verpflegung in Kitas“

GKV-Spitzenverband (2020): „Leitfaden Prävention“, Berlin

gesundheitsziele.de (2003): „Forum zur Entwicklung und Umsetzung von Gesundheitszielen in Deutschland Auszug der Ergebnisse von AG 7 Gesund aufwachsen: Ernährung, Bewegung, Stressbewältigung“, Skript von 2003

Gesundheit Berlin-Brandenburg (2010): „Aktiv werden für Gesundheit – Arbeitshilfen für Prävention und Gesundheitsförderung im Quartier“ Heft 1 bis 5, Berlin

Gomer, Sophia (2019): „Der Gesundheitszustand pädagogischer Fachkräfte in Kindertageseinrichtungen – Eine empirische Studie über die Wirkung von KITA Vital“, unveröffentlichte Arbeit

Landeszentrum für Ernährung Baden-Württemberg (2016): „Prozessorientierte Arbeitshilfe Kita- und Schulverpflegung“

LVG - Landesvereinigung für Gesundheit & Akademie für Sozialmedizin Niedersachsen e.V. „Werkbuch Präventionskette – Gesund aufwachsen für alle Kinder!“

LVG- Landesvereinigung für Gesundheit und Akademie für Sozialmedizin Niedersachsen e.V. (2011) „Gesunde Kita für Alle! – Leitfaden zur Gesundheitsförderung im Setting Kindertagesstätte“

Rhein-Sieg-Kreis, Gesundheitsamt (2022): „KITA Vital Qualitätsstandards“, Heft 02 Gesundheit

Rhein-Sieg-Kreis, Gesundheitsamt (2019): „Muster Hygieneplan für Kindertagesstätten im Rhein-Sieg-Kreis – Eine Information Ihres Gesundheitsamts“

RKI (Hrsg) (2016): „Gesundheit in Deutschland – die wichtigsten Entwicklungen“

Schmidt, Bettina (Hrsg) (2014): „Akzeptierende Gesundheitsförderung – Unterstützung zwischen Einmischung und Vernachlässigung“, Weinheim und Basel

Servicestelle Prävention „kinderstark – NRW schafft Chancen“ (2020): „Qualitätsrahmen Kommunale Gesamtstrategie – Gelingendes Aufwachsen ermöglichen“, ISA

Unfallkasse NRW / Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege (2020): „Kita-Preis Gute gesunde Kita 2021/22 – Qualitätsbereiche, Qualitätsmerkmale, Bewertungskriterien“

Unfallkasse NRW (2016): „Gute gesunde Kita – Bildung und Gesundheit in Kindertageseinrichtungen“, Prävention in NRW Band 68

Zimmer, Renate et al (2016): „Förderung sozial-emotionaler Kompetenzen durch Bewegung“, Broschüre der UK NRW, Düsseldorf und Essen

WHO (2013): „Gesundheit 2020“, WHO

WHO (1986): „Ottawa-Charta zur Gesundheitsförderung 1986“, Ottawa



Rhein-Sieg-Kreis | Der Landrat
Kaiser-Wilhelm-Platz 1 | 53721 Siegburg
Telefon 02241 13-0

Stand: 02 / 2022

Fotos: Gesundheitsamt Siegburg (S. 3, 4, 9)
Shutterstock (S. 5, 6, 11)
Ev. Kindergarten Oberpleis, Königswinter (S. 8)